

Josef Molsberger

## **Würdigung von Professor Dr. Dres. h.c. Thomas Oppermann<sup>1</sup>**

Thomas Oppermann, geboren 1931 in Heidelberg, studierte Jura in Frankfurt und Freiburg, mit Auslandssemestern in Lyon und Oxford – in den fünfziger Jahren, als noch nur wenige deutsche Studenten ins Ausland gingen. 1959 wurde er in Freiburg zum Dr. iur. promoviert.

Von 1960 bis 1967 arbeitete Thomas Oppermann im Bundeswirtschaftsministerium in Bonn (zuletzt als Regierungsdirektor), und zwar in der Europa-Abteilung. Hier lernte er das große Thema seiner späteren wissenschaftlichen Arbeit in der Praxis kennen: die Einigung Europas.

Aus dieser Praxis im Ministerium heraus – was nicht einfach ist! – habilitierte Thomas Oppermann sich 1967 in Hamburg. Seine Habilitationsschrift behandelte nicht das Europäische Recht, sondern – bahnbrechend – das „Kulturverwaltungsrecht“, denn von deutschen Juristen wird verlangt, dass sie nicht einseitig seien.

Im selben Jahr 1967, mit 36 Jahren (!), wurde Thomas Oppermann als ganz junger Ordinarius an die Universität Tübingen berufen. Ihm blieb er verbunden, obwohl er ehrenvolle Rufe nach Bochum, Hamburg und Bonn erhielt. Er war Professor für Staats- und Verwaltungsrecht, Europarecht, Völkerrecht und Auswärtige Politik. Und alle diese Gebiete hat er in seinen Veröffentlichungen und in der Lehre brillant vertreten. Er war ein international hochangesehener Gelehrter. Schon 1978 verlieh ihm die Universität Aix-en-Provence den Ehrendoktor, 2002 die Universität von Piräus.

Hier ist nicht der Ort, auf Oppermanns wissenschaftliche Arbeiten einzugehen. Ich nenne nur sein großes Lehrbuch *Europarecht* (1991), das sogleich zu einem Standardwerk wurde und 2018 schon in 8. Auflage erschienen ist.

Über seine wissenschaftliche Tätigkeit hinaus engagierte Thomas Oppermann sich für das Gemeinwesen. Er war unter anderem Vizepräsident der Universität Tübingen und Mitglied des Staatsgerichtshofs für das Land Baden-Württemberg. Er war übrigens auch seit langem Mitglied der Deutsch-Französischen Gesellschaft Tübingen. Beim Europäischen Verfassungskonvent war er Berater von Ministerpräsident Erwin Teufel, der als einziger die deutschen Länder vertrat. Erwin Teufels Eintreten für Subsidiarität in Europa untermauerte Oppermann mit seinem Rat.

1991 wurde Thomas Oppermann die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg verliehen, 2004 das Große Bundesverdienstkreuz.

Sein Fakultätskollege Wolfgang Graf Vitzthum<sup>2</sup> rühmte als Thomas Oppermanns „Eigenschaften des Herzens“:

- „Achtung für die Freiheit des anderen“,
- „ritterliches Engagement für die ihm anvertrauten Personen, Ämter und Institutionen“ und
- „unermüdlich(e) Freude an Menschen, am Gespräch, an Freundschaften“ .

Meine Damen und Herren, ich bin sehr bewegt, dass ich hier diese kurze Würdigung Thomas Oppermanns vortragen darf. Denn mit ihm ist ein wesentlicher Teil meiner eigenen Arbeit an der Tübinger Universität verbunden. Mit keinem anderen Kollegen habe ich so lange, so intensiv und für mich intellektuell und menschlich so bereichernd zusammengearbeitet. Seit Anfang der achtziger Jahre hatten wir gemeinsame Seminare, interdisziplinär *avant la lettre*. Wir fuhren mit unseren Studenten nach Genf zu den internationalen Organisationen. Mit einigen anderen Kollegen begründeten wir eine interdisziplinäre Forschergruppe „Europäische und internationale Wirtschaftsordnung“. Wir beide organisierten 1990 eine große internationale Tagung zum Europäischen Binnenmarkt und zur Welthandelsordnung. Wir engagierten uns auch zusammen für den Austausch von Studenten und Professoren zwischen Tübingen und Aix-en-Provence.

Was unsere Zusammenarbeit trug, war nicht nur die fachliche Ergänzung und menschliche Nähe, sondern auch unser gemeinsames Engagement für die deutsch-französische Verständigung, für Europa und für eine liberale multilaterale Welthandelsordnung.

„Deutschland und Frankreich gemeinsam für Europa in einer offenen Welt“: auf diese Kurzformel könnte man ein großes Thema unseres Kongresses bringen. Dafür hat sich auch Thomas Oppermann engagiert. Deswegen bin ich sicher: Es ist im Sinne von Thomas Oppermann, dass sein Name mit diesem Kongress in besonderer Weise verbunden ist.

---

<sup>1</sup> Vorgetragen auf der festlichen Abschlussveranstaltung des 64. Jahreskongresses der Vereinigung Deutsch-Französischer Gesellschaften für Europa e.V. (VDFG) und der Fédération des Associations Franco-Allemandes pour l'Europe (FAFA) am 15. September 2019 in den Franckeschen Stiftungen in Halle (Saale).

Die Spenden anlässlich der Beerdigung von Professor emer. Dr. iur. Dres. h.c. Thomas Oppermann kamen über die Alfred Töpfer Stiftung F.V.S. dem VDFG-FAFA-Kongress als großzügige Unterstützung zugute.

<sup>2</sup> Wolfgang Graf Vitzthum, „Ein weltoffener deutscher Europäer: Nachruf: Thomas Oppermann, der Rechtsgelehrte und ‚Europapapst‘, starb kurz vor seinem 88. Geburtstag“, *Schwäbisches Tagblatt*, 7. Februar 2019.